

Tabea Schönfelder / Jochen Wagner (Hg.)

Ökumenische Bibelwoche 2026/2027

Arbeitsbuch

Dem Drachen ins Gesicht schauen

Zugänge zur Offenbarung
Texte zur Bibel 42



Zur 88. Bibelwoche 2026/2027

in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste in der Evangelischen Kirche in Deutschland, der Deutschen Bibelgesellschaft und dem Katholischen Bibelwerk e. V., Stuttgart

Die Bibelübersetzungen sind, soweit nicht anders angegeben, der folgenden Übersetzung entnommen:

BasisBibel. Altes und Neues Testament © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG zu gewinnen, ist untersagt.

© 2026 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn

Andreas-Bräm-Straße 18/20, 47506 Neukirchen-Vluyn, info@neukirchener-verlage.de

Koproduktion mit dem Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH,

Silberburgstraße 121, 70176 Stuttgart, info@bibelwerk.de

und Deutsche Bibelgesellschaft, Balinger Str. 31 A, 70567 Stuttgart, info@die-bibel.de

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Grafikbüro Sonnhüter, www.grafikbuero-sonnhueter.de

unter Verwendung eines Bildes von © Shutterstock/romi49

Lektorat: Viktoria Tersteegen

DTP: Burkhard Lieverkus, Wuppertal

Verwendete Schriften: Chaparral Pro, Myriad Pro

Gesamtherstellung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-7615-7153-8 (Neukirchener Verlag)

ISBN 978-3-460-20273-3 (Verlag Katholisches Bibelwerk)

ISBN 978-3-438-06773-9 (Deutsche Bibelgesellschaft)

www.neukirchener-verlage.de

www.bibelwerkverlag.de

www.die-bibel.de

Inhalt

Leseprobe

Hey, wenn's dir nicht gefällt, mach neu – Zum Geleit	9
Andreas Schlamm	
Vorwort	11
Tabea Schönfelder und Jochen Wagner	
Einleitung	13
Zugang zum Downloadmaterial	16
Lied zur Bibelwoche.	17
Psalm zur Bibelwoche.	19
Und der Drache ging zum Strand – eine Einführung zur Offenbarung	21
Jochen Wagner	
Das Einmaleins der Offenbarung	27
Hans-Georg Gradl	
Kurzübersich zur Ökumenischen Bibelwoche	33

1. Die Offenbarung & Jesus Christus (Offenbarung 1,1–3)	37
1.1 Exegetische Vorüberlegungen	37
Corinna Schubert und Christoph Schubert	
1.2 Bausteine für einen Bibelwochenabend	45
Corinna Schubert	
2. Die 144 000 & das Siegel Gottes (Offenbarung 7,1–17)	57
2.1 Exegetische Vorüberlegungen	57
Anne Schlüter und Nicola Nitz	
2.2 Bausteine für einen Bibelwochenabend	67
Anne Schlüter und Nicola Nitz	
3. Die Schriftrolle & der erneute Auftrag (Offenbarung 10,1–11)	83
3.1 Exegetische Vorüberlegungen	83
Sebastian Rink	
3.2 Bausteine für einen Bibelwochenabend	93
Sebastian Rink	
4. Gott & das Böse (Offenbarung 12)	103
4.1 Exegetische Vorüberlegungen	103
Paul Metzger	
4.2 Bausteine für einen Bibelwochenabend	115
Tabea Schönfelder	
5. Das Böse & die Welt (Offenbarung 13)	129
5.1 Exegetische Vorüberlegungen	129
Anna Böck	
5.2 Bausteine für einen Bibelwochenabend	135
Anna Böck	

6. Babylons Fall & Jubel im Himmel

(Offenbarung 19,1–10) 145

6.1 Exegetische Betrachtung. 145

Walter Faerber

6.2 Bausteine für einen Bibelwochenabend. 159

Walter Faerber

7. Neuer Himmel & neue Erde

(Offenbarung 21,1–8) 171

7.1 Exegetische Betrachtung. 171

Andreas Lau

7.2 Bausteine für einen Bibelwochenabend. 181

Tabea Schönfelder

Ökumenischer Bibelsonntag 2027 195

Von Wasser, Früchten und Licht –

Hoffen im Angesicht Gottes (Offb 22,1–5) 195

Dr. A. Gruschwitz (EmK), R. Raab-Zerger (AMG),

Prof. Dr. C. Roth (Röm.-Kath.), G. Vlantis (orthodox),

Prof. Dr. J. Wagner (ACK/BFeG), A. Werner Hoenen (Ev.-Luth).

Empfehlung für die Kollekte zum Bibelsonntag 207

Materialhinweis Bibelwoche 209

Verzeichnis der Autor:innen 211

Endnoten. 217

Hey, wenn's dir nicht gefällt, mach's neu – Zum Geleit

Leseprobe

Kaum eine Party kommt ohne „Alles neu“ von Peter Fox aus. Wummern die ersten Beats der mitreißenden Hip-Hop-Hymne aus den Boxen, strömen die Leute auf den Dancefloor. Dabei ist das Lied gar nicht mehr neu – es erschien schon 2008; ist also ein Klassiker. Es bringt nicht nur unsere Sehnsucht zum Ausdruck, neu anfangen zu können, sondern ermutigt es auch einfach zu machen. Doch mir scheint, das Neue hat in den letzten Jahren seine Faszination eingebüßt. Die Digitalisierung ist bekanntlich ein Treiber von Innovation und Wandel, aber sie hat ein Tempo erreicht, das immer mehr Menschen atemlos macht. Wir fürchten, dass KI unser bisheriges Leben tiefgreifend umkrempeln könnte. Da scheint etwas außer Kontrolle zu geraten, sodass Menschen Zukunftsoptimismus in Vorsicht und Skepsis umtauschen. Wird uns die Welt von morgen noch gefallen? Womöglich gibt es nur wenige Gewinner dieser Entwicklung.

In dieser Gemengelage zwischen Utopie und Dystopie erscheint *Texte zur Bibel* 2027 zum Buch der Offenbarung, aus dem auch die Jahreslosung für 2026 stammt – Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu“ (Offb 21,5). Kein biblisches Buch wird wohl mehr mit dem Thema Zukunft assoziiert. Offenbarung ist ein Synonym für Apokalypse. Obwohl das griechische Wort Enthüllung oder Entschleierung bedeutet, geht der Gebrauch des Begriffs Apokalypse mit eher düsteren Emotionen einher; meint oft Weltuntergang und Katastrophen. Doch

eigentlich beschreibt das biblische Buch der Offenbarung die Hoffnung auf Gottes neue Welt.

Es lohnt sich also einzutauchen in dieses Spannungsfeld – im Vertrauen darauf, dass Spannungen letztlich positive Energie erzeugen. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei Ihrer Entdeckungsreise zu ausgewählten Texten der Offenbarung, beim Beleuchten der Hintergründe ihrer Symbolik und beim Forschen danach, was sie für unsere Gegenwart bedeuten kann.

Andreas Schlamm
AMD-Generalsekretär

Vorwort

Leseprobe

Wir leben in apokalyptischen Zeiten. Meist reicht schon eine Nachrichtensendung, damit sich dieses Gefühl in uns breit macht. Deshalb passt es, dass sich die ökumenische Bibelwoche 2026/2027 mit der Apokalypse des Johannes – der Offenbarung – beschäftigt.

Das Jahr, in dem dieses Buch erscheint, ist überschrieben mit einem Wort aus der Offenbarung. Denn die Jahreslosung für 2026 lautet: „Siehe, ich mache alles neu.“ Der Text der Jahreslosung trifft auf die ökumenische Bibelwoche in diesem Jahr in besonderer Weise zu. Denn auf der einen Seite gehen wir zum ersten Mal neue Wege. Zum Beispiel haben wir den Praxisteil der inhaltlichen Einheiten neu gestaltet. Außerdem stammen die Gedanken zu den Abschnitten von unterschiedlichen Autor:innen. Auf der anderen Seite beschäftigt sich auch die Bibelwoche mit dem Buch der Offenbarung. Das verspricht, spannend zu werden. Die Symbolsprache der Offenbarung hat eine unfassbar starke Wirkungsgeschichte. Denn sie „zaubert, funkelt, blendet schmerzlich und fasziniert“ (Luzia Sutter Rehmann). Deshalb ist es sinnvoll, sich mit der Sprache und den Symbolen zu beschäftigen. Denn möglicherweise haben sie eine stärkere Kraft und als rein argumentierende Texte. Zudem wohnt der Offenbarung eine eigene Ästhetik inne. Sie ist eine Art bittersweet symphony. Das Ende der Offenbarung hat etwas Utopisches. Es zeigt etwas, was noch nicht ist. Und gleichzeitig will uns der Autor der Offenbarung die Wirklichkeit von morgen zeigen.

Wie die Offenbarung viele unterschiedliche Bilder benutzt, so sind auch die versammelten Gedanken vielfältig. Denn dieses Buch will keine geschlossene Auslegung der Texte der Offenbarung bieten. Vielmehr werden Auslegungsmöglichkeiten und Perspektiven deutlich, die zum eigenen Nachdenken und zum Ausbilden eines eigenen Verständnisses anregen wollen. Folglich sind die Beiträge in Stil und Theologie vielfältig. Und es lohnt sich, beispielsweise darüber nachzudenken, ob die Offenbarung als Trost- und Mutbuch bezeichnet werden kann oder eher eine spezielle Art von Befreiungstheologie darstellt. Und was bedeutet es, wenn vom Teufel die Rede ist oder wenn es heißt, dass er keine Zeit hat? Wir laden dazu ein, es herauszufinden.

Unser Dank gilt den einzelnen Autor:innen sowie dem Neukirchner Verlag, der mit uns diesen neuen Weg wagt. Insbesondere danken wir Viktoria Tersteegen für die gute Zusammenarbeit.

Nun bleibt uns noch, Ihnen viel Freude und Inspiration mit den Materialien der Bibelwoche zur Offenbarung zu wünschen.

Tabea Schönfelder und Jochen Wagner

Einleitung

Leseprobe

Dieses Arbeitsbuch für die ökumenische Bibelwoche richtet sich an klassische Gemeindegruppen und zugleich an alle, die Bibeltexte auch einmal anders entdecken möchten. Die Texte der Offenbarung wirken oft fremd und herausfordernd – und berühren zugleich überraschenderweise unsere Wirklichkeit. Dieses Buch lädt dazu ein, vertraute Wege zu gehen und neue auszuprobieren – mit Offenheit für unterschiedliche Zugänge.

Die Exegesen bieten einen fundierten und zugleich gut zugänglichen Einblick in die Texte und in die Welt der Offenbarung. Sie dienen den Leitenden als hilfreiche Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung der Bibelwoche.

Die vorgeschlagenen Methoden sind so angelegt, dass sie sowohl mit jüngeren als auch mit älteren Teilnehmenden gut umsetzbar sind und sich flexibel an die jeweilige Gruppe anpassen lassen. Um den unterschiedlichen Kontexten gerecht zu werden, ist das Material als Baukastensystem aufgebaut. Die einzelnen Einheiten folgen einem klaren Aufbau und bleiben zugleich offen in der Umsetzung. Für jeden Abschnitt stehen verschiedene Methoden zur Verfügung, die je nach Gruppe, Zeitrahmen und Situation ausgewählt und miteinander kombiniert werden können. Ergänzendes Material zu den Methoden findet sich im Downloadbereich.

So entsteht Raum für unterschiedliche Zugänge – etwa durch ruhige Impulse, Gespräche oder kreative Elemente. Das Material versteht sich dabei als Unterstützung und Inspiration und lädt dazu ein, eigene Schwerpunkte zu setzen und neue Wege auszuprobieren.

Die einzelnen Einheiten dieses Buches folgen einem einfachen und zugleich bewährten Aufbau: **Hinführung – dem Text begegnen – Weitergehen**. Dieser Dreischritt bietet Orientierung und Struktur und lässt zugleich viel Freiheit in der Gestaltung. Für jeden Abschnitt stehen verschiedene Methoden zur Auswahl, die einzeln genutzt oder miteinander kombiniert werden können – je nach Gruppe, Zeitrahmen und Kontext.

Hinführung

Am Anfang steht eine Methode, die die Teilnehmenden abholt und thematisch in eine Richtung führt. Sie öffnet einen Raum, in dem eigene Erfahrungen, Fragen und Gefühle Platz haben. So entsteht ein erster Zugang, der an das Leben heute anknüpft und den Boden für die Begegnung mit dem biblischen Text bereitet.

Dem Text begegnen

Im zweiten Schritt rückt der Bibeltext selbst in den Mittelpunkt. Dies kann durch ein gemeinsames Lesen geschehen oder durch eine der vorgeschlagenen Methoden, die den Zugang vertiefen. In dieser Phase ist auch Raum für Auslegung: ausgehend von der Exegese und im Gespräch mit der Frage, was der Text für heute bedeuten kann.

Weitergehen

Zum Abschluss richtet sich der Blick darauf, wie das Gehörte weiterwirken kann. Die vorgeschlagenen Methoden laden dazu ein, den Text mit dem eigenen Leben in Beziehung zu setzen – im persönlichen Nachdenken, im gemeinsamen Austausch oder in kreativen und geistlichen Ausdrucksformen.

Je nach Kontext kann der Abend zusätzlich liturgisch gerahmt werden – etwa durch Gebete, Lieder oder einen Segen. So kann Raum entstehen für Begegnungen – miteinander und mit Gott.

Lied zur Bibelwoche

Leseprobe

Dietrich Bonhoeffer – Von guten Mächten

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar und mit Zittern¹
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Psalm zur Bibelwoche

Leseprobe

Psalm 46 – Eine feste Burg

¹FÜR DEN CHORLEITER.
EIN LIED DER KORACHITER,
NACH DER MELODIE: JUNGE FRAUEN.

²Gott ist für uns eine starke Zuflucht.
In höchster Not steht er uns bei.

³Darum fürchten wir uns nicht,
wenn die Fundamente der Erde schwanken
und die Berge mitten im Meer wanken.

⁴Sollen die Wellen doch toben und schäumen
und die Berge vor seiner Majestät beben! Sela.

⁵Frisches Wasser strömt durch die Kanäle
zur Freude der Menschen in Gottes Stadt.
Dort hat der Höchste seine heilige Wohnung.

⁶Gott ist in ihrer Mitte, darum wird sie nicht wanken.
Gott wird ihr helfen, wenn der Morgen anbricht!

⁷Völker toben, Königreiche wanken!
Lässt Gott seine Donnerstimme erschallen,
schwanken sogar die Fundamente der Erde:

⁸*Der HERR der himmlischen Heere ist mit uns.
Der Gott Jakobs ist für uns eine feste Burg. Sela.*

⁹Kommt und schaut die Taten des HERRN!
Er versetzt die Erde in Furcht und Schrecken.

¹⁰Auf der ganzen Welt macht er den Kriegen ein Ende.
Den Bogen zerbricht er, den Speer zerschlägt er
und Streitwagen verbrennt er mit Feuer.

¹¹Hört auf zu kämpfen und erkennt: Ich bin Gott!
Ich stehe über den Völkern, ich stehe über der Welt.

¹²*Der HERR der himmlischen Heere ist mit uns.
Der Gott Jakobs ist für uns eine feste Burg. Sela.*

Und der Drache ging zum Strand – eine Einführung zur Offenbarung

Jochen Wagner

Besonders schreckliche Ereignisse und Zeiten werden als apokalyptisch oder sogar als Apokalypse bezeichnet. Als Beispiel sei auf den Vietnamfilm „Apokalypse now“ verwiesen. Zum „literarischen Signal“² wurde das Wort „Apokalypsis“ durch Offb 1,1. Wenn die Nachrichten schlechter werden, die Kriege zunehmen und die Zukunftsaussichten düster wirken, dann muss man in manchen Frömmigkeitskreisen außerdem mit einem bestimmten Satz rechnen. Irgendjemand wird sagen: „Das muss ja alles so kommen.“ Und wenn man nachfragt, warum eigentlich, bekommt man als Antwort: „So steht es in der Offenbarung.“ Aber ist das so? Sehr viele haben schon versucht, aus der Offenbarung einen Zeitplan für diese Welt abzuleiten. Und alle lagen sie falsch. Alle! Wir könnten jetzt stundenlang Termine durchgehen, die schon errechnet wurden. Also bitte keine Fahrpläne erstellen! Es hat sich nicht bewährt! Klaus Berger³ eröffnet seinen Kommentar zur Offenbarung deshalb programmatisch mit den Worten: **„Über die Frage nach dem Wann der Erlösung oder des Endes der Welt gibt die Apk keine Auskunft.“** Und die Dinge, die laut den Texten „in Kürze“ geschehen sollen, sind selbstverständlich in die Zeit der Abfassung der Offenbarung hinein geschrieben, also in den Übergang vom 1. zum 2. Jahrhundert.

Gefühlt gibt es zur Offenbarung des Johannes nur zwei Meinungen – entweder man liebt sie oder man hasst sie. Auch wenn das Wort

„hassen“ zu stark ist, gibt es nach meiner Erfahrung vor allem zwei Meinungen zur Offenbarung: Für die einen ist es das wichtigste Buch der Bibel und zeigt uns sogar Gottes genauen Plan für die Zukunft, und für andere hat sie aufgrund der abgefahrenen Bildsprache kaum eine Bedeutung. Etwas vorsichtiger formuliert: **Die Offenbarung befremdet und fasziniert zugleich.** Und tatsächlich war die Offenbarung in Teilen des Christentums auch viele Jahrhunderte umstritten. Man war sich sogar nicht sicher, ob sie Teil des Neuen Testaments werden sollte. Martin Luther hält später fest, dass Christus in der Offenbarung „weder gelehrt noch erkannt wird“; für Zwingli war sie sogar gar kein biblisches Buch. Gleichzeitig ist die Offenbarung von immenser Bedeutung für die Kunstgeschichte des Christentums, und es gibt kaum eine Kirche, in der nicht Bilder aus der Offenbarung aufgegriffen werden. Für viele Kirchen und Gemeinschaften hatte sie im Laufe ihrer Geschichte eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Die Offenbarung arbeitet mit unzähligen Bildern und Symbolen, die schwer zu deuten sind. Dabei stellt sich die Frage, was diese uns über die Zeit, in die die Offenbarung geschrieben wurde, sagen wollen. So kann man beispielsweise bestimmte Ausdrücke so deuten, dass man in ihnen Kaiser Nero erkennt. Gleichzeitig ist es gerade die Eigenart symbolischer Sprache, dass sie (für heutige Leser:innen) mehrdeutig bleibt. Auch außerhalb der Kirche werden Bilder und Symbole der Offenbarung vielfach verwendet. So wird sowohl das Babylon-System (Söhne Mannheims: „Babylon, wo sind deine Krieger? / Hast du Angst vor dem König der Könige?“) wie auch die Nummer 666 (Iron Maiden, the number of the beast) besungen. Auch bei den Nazgûl im Herrn der Ringe muss man unweigerlich an die Apokalyptischen Reiter aus der Offenbarung denken. Bekannt sind wohl auch die 144.000, die am Ende gerettet werden. 144.000 ist die Multiplikation der Symbolzahlen $12 \times 12 \times 1000$. Die Zahl 12 wird dabei von den Stämmen Israels übernommen und findet sich auch beim 12er Kreis Jesu. Sie beschreibt das Volk Gottes am Ende der Zeiten. Zu den Zahlen in der Offenbarung siehe das Einmaleins der Offenbarung (ab S. 27).

barung um einen Brief, eine prophetische oder eine apokalyptische Schrift handelt. Aber auch ohne diese Frage abschließend zu beantworten, ist es unzweifelhaft, dass die Offenbarung prophetische Elemente enthält. Um ein bisschen in die Diskussion einzuführen und gleichzeitig Begriffe zu klären, hier einige kurze Beschreibungen:

Prophetie

Prophetie richtet sich an die Bedingungen der Zeit, in der sie verfasst wurde. Sie zeigt – oder vorsichtiger – versucht zu zeigen, wie Gott die Gegenwart sieht. Im besten Fall schenkt sie uns Durchblick. Gleichzeitig ist sie auch Theologie im Risiko. Sie **„muss das Wagnis eingehen, die Gegenwart im Licht der Zukunft und das Faktische unter dem Anspruch des Ausstehenden zu verstehen.“**⁶ Dabei wird die Welt unter den Anspruch von Gottes Wort gestellt.

Apokalyptik

Apokalyptisches Denken tritt in Krisenzeiten auf. Die Schriften, die als apokalyptisch bezeichnet werden, behandeln eine unmittelbar bevorstehende Zeitenwende bzw. das Ende der Zeiten (mit einem Gericht) sowie einen krassen Gegensatz zwischen Böse und Gut. Daneben kommen in ihnen Engelwesen und die Offenbarung endzeitlicher Geheimnisse vor, wobei „der Geheimnischarakter der Offenbarung, auch in der ‚Deutung‘, gewahrt bleibt.“⁷

Brief

Ein antiker Brief hat einen bestimmten Aufbau mit festgelegten Elementen. Der Anfang und der Schluss der Offenbarung sind eindeutig als Brief gestaltet.

Apokalyptik und Prophetie

Eine Melange aus Apokalyptik und Prophetie – der heißteste Scheiß der ersten beiden Jahrhunderte? Christfried Böttrich hält zumindest fest: „Die Liaison von prophetischer Geschichtsdeutung und Endzeiterwartung mit weisheitlichem Denken, wie sie vor allem die spätere